



SEED

Som fir d'Erhalen an d'Entwécklung vun der Diversitéit

Bericht von der Konferenz über den Erhalt und die nachhaltige Nutzung von genetischen Ressourcen in der europäischen Landwirtschaft

Am 9. Juni hat im Charlemagne-Gebäude der Europäischen Kommission in Brüssel eine Konferenz über die Situation und die Perspektiven der genetischen Ressourcen für die Landwirtschaft in Europa stattgefunden.

Die Konferenz hatte zum Ziel die Ergebnisse einer zweijährigen vom Europa-Parlament in Auftrag gegebenen Studie vorzustellen und vor ihrer offiziellen Veröffentlichung Kommentare von Akteuren aus verschiedenen Bereichen (z.B. landwirtschaftliche Verwaltungs-, Bildungs-, Forschungs- und Beratungseinrichtungen, Bauernvereinigungen, Saatgutinitiativen und -firmen, Pflanzenzüchter und Wissenschaftler) einzuholen.

Thematisch gesehen dreht sich die Studie um Initiativen zur Erhaltung und zur nachhaltigen Nutzung von genetischen Ressourcen für Ernährung und Landwirtschaft. Die Studie zeigt, dass dem Bereich der kultivierten Nahrungspflanzen dabei das größte Interesse zukommt. Das, was als genetische Ressourcen - fachlich kurz *genres* - bezeichnet wird, stellt sich für Bauern und Gärtner im Endeffekt als Saatgut oder anderes pflanzliches Vermehrungsmaterial dar. Die rasante Abnahme der Vielfalt von lokalen Sorten in den letzten hundert Jahren bildet den Hintergrund für die Studie.

Zur Methodologie der zwischen 2014 und 2016 geleisteten Arbeit gehört zunächst eine Kartierung der europäischen Initiativen im Bereich der genetischen Ressourcen sowohl auf staatlicher, wie auch auf privatwirtschaftlicher und assoziativer Ebene. Privatgärten sind von der Erhebung bisher ausgenommen. Des Weiteren wurden Interviews und Workshops mit den Akteuren des Sektors durchgeführt zur Identifizierung von Problemen, Herausforderungen und zukunftsweisenden Ansätzen.

Als *best practices* wurden auch einige Fallbeispiele im Detail beschrieben, wie lokale Pflanzensorten oder Tierrassen auf regionalen Märkten zu einer besonderen Nutzung kommen können. So kann Vielfalt auch über den Weg der Vermarktung von einzigartigen und qualitativ hochwertigen Produkten erhalten und gefördert werden.

Im Bereich der Ergebnisse und Empfehlungen wurde ein großer und auch dringender Handlungsbedarf für die Zukunft festgestellt. Die Frage der genetischen Ressourcen ausschließlich der Privatwirtschaft und den Genbanken zu überlassen, wurde als ein gefährliches Ungleichgewicht erkannt. So wurde bedauert, dass öffentliche Verwaltungsinstanzen immer weniger im Bereich der Erhaltung und Nutzung von genetischen Ressourcen aktiv werden.

Gleichzeitig wurde unterstrichen, dass der *ex situ* Erhaltung von genetischen Ressourcen in Genbanken etwa 99% der öffentlichen Fördermittel zukommen und somit die so überaus wichtigen *in situ* Initiativen stark vernachlässigt werden.

Als Ausblick wurde eine bessere, interdisziplinäre Kommunikation und Kooperation zwischen den Akteuren in den Raum gestellt; man müsse jetzt eher die *common grounds*, also die Gemeinsamkeiten im Fokus haben und sich nicht so sehr auf die unterschiedlichen Überzeugungen und Interessen versteifen, um auf konstruktive Weise zu für alle Akteure akzeptablen Lösungen zu kommen. Problemfelder liegen hier nach wie vor in den Bereichen der latenten Illegalität von gewissen Vielfaltsinitiativen auf der einen Seite und der zunehmenden Privatisierung von genetischen Ressourcen seitens der Privatwirtschaft auf der anderen Seite.

Weitere Informationen in englischer Sprache:

<http://www.geneticresources.eu>

http://www.geneticresources.eu/wp-content/uploads/2016/05/Short-intro_AS.pdf

12-06-2016

Frank Adams

SEED Luxembourg asbl



Riccardo Bocci (Associazione Italiana per l'Agricoltura Biologica, Rete Semi Rurale, European Coordination Let's Liberate Diversity) während seiner Rede zur Nutzpflanzenvielfalt in der Europäischen Kommission